

# Von Fremden und Minderwertigen

## Rassismus in Geschichte und Gegenwart

### **Der Workshop in einem Satz:**

Der Workshop thematisiert die langfristigen Traditionen und stereotype Denkmuster des Rassismus sowie deren (pseudo-)wissenschaftliche Fundierung, um die Kontextualisierung und Beurteilung aktuelle Erscheinungsformen zu unterstützen.

### **Ablauf des Workshops:**

In unserem sechsstündigen Online-Workshop wollen wir gemeinsam folgende Bereiche ansprechen:

- Einführung in die Ursprünge des Rassismus und die grundlegenden gesellschaftlichen wie akademischen Diskurse.
- Erläuterung der kolonialen Zusammenhänge und postkolonialen Auswirkungen.
- Analyse der gesellschaftlichen Verbreitung rassistischer Denkmuster.
- Diskussion der Institutionalisierung von Rassismus im politischen Kontext.
- Erörterung des Zusammenhangs von historischen Entwicklungen und aktuellen Einflüssen.

## Von Fremden und Minderwertigen – Rassismus in Geschichte und Gegenwart

Obwohl die Kritik daran seit dem frühen 20. Jahrhundert greifbar ist und eine Ächtung durch die UNO nach dem Zweiten Weltkrieg rechtskräftig, ist der Rassismus in unserer Gegenwart nach wie vor ein relevantes Problem. Aktuell gewinnt er vor dem Hintergrund krisenhafter Erscheinungen sogar neue Bedeutung. Rassistisches Denken war jedoch nie verschwunden, sondern zählt zu den Konstanten unseres Gemeinwesens, mit der eine offene Gesellschaft und ein freiheitlicher Staat offensiv umgehen müssen. Hierzu ist eine historische Fundierung unerlässlich.

Der Begriff „Rassismus“ selbst ist erst so alt wie die kritische Auseinandersetzung mit ihm. Er wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts eingeführt, um die Fragwürdigkeit der damit verbundenen Denkmuster zu unterstreichen. Die Erscheinungsformen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sind jedoch wesentlich älter. Die Vorläufer dessen, was wir heute als „modernen Rassismus“ bezeichnen, gehen zumindest auf das 14./15. Jahrhundert zurück. Seither hat der Rassismus eine vielfältige Entwicklung durchlaufen, insbesondere im Zusammenhang der Europäischen Expansion und des Kolonialismus. Besonders augenfällig und von nachhaltiger Wirkung ist dabei seine (pseudo-)wissenschaftliche Fundierung im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Dass rassistisches Denken bis vor nicht allzu langer Zeit zum intellektuellen Mainstream gehörte und als wissenschaftlich hinreichend bewiesen galt, hat nicht unwesentlich zu den aktuellen Problemen beigetragen.

Der Workshop wird von Historiker\*innen der FernUniversität in Hagen veranstaltet. Entsprechend legt er sein Augenmerk auf die Entwicklungen des Rassismus in der Geschichte – ohne jedoch den Gegenwartsbezug aus den Augen zu verlieren. Ganz im Gegenteil. Es sollen historische Zusammenhänge vermittelt werden, um den Blick für die Hintergründe aktueller Erscheinungsformen zu schärfen und ihren Charakter besser einschätzen zu können. Hierzu führt der Workshop zunächst in die Entstehungszusammenhänge des „modernen Rassismus“ und dessen Entwicklung im kolonialen wie im akademischen Kontext ein. Darüber hinaus soll auf die

Prozesse der Institutionalisierung gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (Apartheid in Südafrika, Rassentrennung in den USA, White Australian Policy etc.) eingegangen werden. Abschließend ist dann die Bedeutung solcher Entwicklungen für unsere Gegenwart und die Frage nach gegenwärtigen Einflüssen auf die Genese neuer Rassismen auf den historischen Grundlagen zu diskutieren.

22.02.2025; 10.00-16.00 Uhr

Online via Zoom

Dozent\*innen: Prof. Dr. Jürgen G. Nagel, Tabea U. Buddeberg M.A., Leo Ryczko M.Ed.

Ausrichter:

**CoVio Forschungsverbund Kollektive Gewalt**

FernUniversität in Hagen | Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät | Prof. Dr. Jürgen G. Nagel

Ruhr-Universität Bochum | Institut für Diaspora- und Genozidforschung | Prof. Dr. Kristin Platt